

## Zahlreiche Investitionsvorhaben in der Ukraine geplant

**Energie- und Stahlsektor vor Modernisierung** / Von Harald Meyer

Kiew (bfai) - **Energie- und Stahlfirmen planen in der Ukraine zurzeit zahlreiche Investitionen.**

Shell Energy Ukraine sieht beispielsweise die Erschließung von zehn Erdgasfeldern im Dnjepr-Donetz-Bassin vor. Zwei ukrainische staatliche Energie-Konzerne wollen gemeinsam Zähler zur Kontrolle von Menge und Qualität des ein- und ausgeführten Erdgases und Erdöls installieren. Mehrere Großstädte des Landes bereiten Investitionen in die Instandsetzung ihrer Infrastruktur vor. Einige Vorhaben hängen von Kreditgewährungen durch internationale Finanzorganisationen ab.

Shell Energy Ukraine plant zusammen mit dem ukrainischen Energie-Konzern NaftoHas Ukrajiny **die Erschließung und Ausrüstung von zehn Erdgasfeldern** im Dnjepr-Donetz-Bassin ab 2007. Shell will in einer ersten Stufe rund 100 Mio. US\$ investieren.

Damit die Menge und die Qualität des über Rohrfernleitungen transportierten Erdgases und Erdöls kontrolliert werden kann, wollen die staatlichen Energie-Konzerne NaftoHas Ukrajiny und UkrTransNafta Gaszähler und Öl-beziehungsweise Gasmessstationen an den Grenzen einrichten. Die Investitionskosten werden auf rund 250 Mio. Euro geschätzt. Die beiden Unternehmen bemühen sich derzeit um Kredite bei der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), London, und bei der Europäischen Investitionsbank (EIB), Luxemburg. Zur Modernisierung und Rekonstruktion der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft auf der Krim plant das ukrainische Brennstoff- und Energieministerium von 2007 bis 2010 Investitionen in Höhe von 2,35 Mrd. \$. Der größte Energiekonzern auf der Krim ist KrymEnerho.

In der Region Tscherniwzy (Tschernowitz, Bukowina) wird derzeit an der ersten Baustufe eines **Pumpspeicherwerks** am Dnjestr (Dnjestrowska GAES) gearbeitet. Die Inbetriebnahme soll im Dezember 2007 erfolgen. Für das Projekt wird eventuell ein Weltbank-Darlehen in Höhe von 350 Mio. \$ bereitgestellt.

**Neun staatliche Wasserkraftwerke** längs des Dnjepr sollen im Rahmen eines Weltbank-Projektes rekonstruiert werden. Das Projekt wird gemeinsam von der Weltbank, der Societe Generale (Frankreich) und der Finance and Credit Bank (Ukraine) finanziert. Kostenpunkt: rund 362 Mio. \$. Die Weltbank beteiligt sich mit einem Darlehen in Höhe von 106 Mio. US\$.

Die Kommunalverwaltungen großer ukrainischer Städte bemühen sich zunehmend um ausländische Kredite für **Investitionen in ihre maroden städtischen Infrastrukturen**. So verhandelt die Stadtverwaltung von Odessa derzeit mit der Nordic Investment Bank (NIB) in Helsinki über ein Darlehen in Höhe von 50 Mio. Euro an den städtischen Heizkraftwerksbetreiber Odeska TeploElektroZentral zur Instandhaltung des kommunalen Fernwärmenetzes. Die EBRD finanziert bereits den Ausbau des Kanalisationsnetzes der Stadt Saporishja (Saporoshe).

MetInvest, ein Unternehmen der Konzern-Holding System Capital Management des Stahl-Tycoons Rinat Achmetow, plant mehrere Großinvestitionen zur **Modernisierung zweier Erzbergbau- und Erzanreicherungsfabriken** im Bergbau-Revier Krywy Rih. Die französische Bank BNP Paribas S.A. hat dazu im Oktober 2006 ein syndiziertes Darlehen in Höhe von 400 Mio. \$ gewährt. Die Vorhaben sollen bis 2011 verwirklicht sein.

Die Industrie-Holding Donbass Industrial Union hat bereits im September 2006 von der Weltbank-Gruppe ein Darlehen in Höhe von 350 Mio. \$ für **Investitionen in neue energieeffiziente Technik zur Senkung der Betriebskosten in den konzerneigenen Stahlwerken** erhalten. Schon im April 2006 hatte die EBRD dem Hütten- und Walzwerks-Kombinat Mittal Steel Krywy Rih ebenfalls für Investitionen in die Energieeffizienz- und Produktivitätssteigerung eine Kreditlinie über 200 Mio. \$ eingeräumt.

Für **die Modernisierung des Stahlwerks in Jenakiewe** planen das Metallurgische Werk Jenakiewe (Region Donezk, ein Betrieb der Konzern-Holding System Capital Management) und das ukrainisch-schweizerische Gemeinschaftsunternehmen Metalen (ebenfalls Region Donezk, mit der schweizerisch-ukrainischen Metallhandelsfirma Leman Commodities als Gesellschafter) Investitionen in Höhe von 74 Mio. \$.

**Projekte zur Senkung des Erdgasverbrauchs** werden zurzeit in Stahlwerken in Mariupol (Hüttenkombinat "Iljitsch", Investitionsvolumen voraussichtlich 25 Mio. \$) und Saporishshja (Hüttenwerk SaporoshStal) verfolgt. Die ukrainischen Investoren wollen dabei zum Teil auf Ausrüstungen und Technologien aus China zurückgreifen.

**Der Bau eines Stahlwerks** mit Produktionskapazitäten von 3 Mio. tato Knüppeln und Brammen pro Jahr ist in der Region Poltawa unweit eines Erzbergbau- und Erzanreicherungskombinats zwischen den Städten Kremenschug und Komsomolsk geplant. Unternehmen des österreichischen VÖEST-Alpine-Konzerns sollen Maschinen und Ausrüstungen liefern und das Projekt-Engineering übernehmen. Die Baukosten sind auf 1 Mrd. Euro veranschlagt.

Die österreichische Hares Engineering (ein Unternehmen der Hares Group mit syrischen Anteilseignern) verfolgt im Erzbergbau-Revier Krywy Rih (Kriwoi Rog) ein **Projekt zur Direkt-Reduktion von Erzen bzw. Erzkonzentraten und Pellets zur Erzeugung von Roheisen-Briketts**. Ausrüstungen und Technologien dafür sollen der Stahlkonzern Kobe Steel (Japan), dessen US-amerikanische Tochtergesellschaft Midrex Technologies sowie zwei ukrainische Maschinenfabriken (Werk für Maschinenbau Nowokramatorsk, DniproWashMasch Dnipropetrowsk) bereitstellen. Die Smart Group Ltd. wird die Zulieferungen aus der Ukraine koordinieren. Das Projekt soll bis 2010 verwirklicht sein. Die Investitionen dürften bei 150 Mio. \$ liegen.

LukOil-NefteChim, ein Unternehmen der niederländischen Firma LukOil Chemical B.V., und die deutsche Firma Uhde GmbH (Thyssen Krupp-Gruppe) bauen im zum russischen LukOil-Konzern gehörenden Erdölchemischen Werk KarpatNefteChim in Kalusch (Region Iwano-Frankiwsk/ehem. Stanislau) eine **Anlage zur Herstellung kaustischer Soda**. Die Kapazität soll 200.000 tato betragen; die Investitionskosten sollen bei rund 130 Mio. \$ liegen. Die Inbetriebnahme ist für 2007 vorgesehen. Darüber hinaus gibt es eine Absichtserklärung beider Partner über den Bau einer Großanlage zur Erzeugung von 300.000 tato PVC (mögliches Investitionsvolumen 200 Mio. \$).

Jabil Circuit, eine transnationale, in den USA beheimatete Firma zur Entwicklung und Herstellung von Elektronik-Komponenten, hat im Oktober 2006 in Ushhorod (Region Transkarpaten) mit dem **Bau einer weiteren Fabrik zur Herstellung von Baugruppen und Teilen für Mobiltelefone und Computer** begonnen. Die Investitionskosten sind auf 45 Mio. \$ veranschlagt. Jabil Ukraine verfügt bereits über Produktionskapazitäten für Elektronik-Bauteile in Ushhorod. Der einzige ausländische Wettbewerber der US-Firma in diesem Produktsegment als Investor in der Ukraine, die Firma Flextronics International Ltd. (Singapur), plant für Ende 2006 die Inbetriebnahme einer ähnlichen Fabrik in Mukatschewe (ebenfalls Region Transkarpaten). Hier werden die Investitionskosten mit 24,5 Mio. \$ angegeben.

Vogt Electronic Ukraine will ein **Werk zur Herstellung von Induktionsspulen, Gleichrichtern, Dauermagneten, Spannungsadaptoren** und anderen Niederspannungs-Apparaturen sowie von Komponenten für die Automobil- und Industrieelektronik in der Region Tscherniwzy (Bukowina) errichten. Das Investitionsvolumen ist auf 30 Mio. Euro veranschlagt. Als Abnehmer sind Werke von Siemens, Bosch, Philips und anderen Elektro-Konzernen sowie Automobilfabriken in Deutschland vorgesehen. (H.M.)